

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

**Von dem Lob deß Eigen Nutzen ... Mit vil schönen  
Exempeln vnd Historien auß heyliger Göttlicher Schrift  
zusammen gezogen, Durch Leonhard Fronsperger an tag  
geben**

**Gut, Oswald**

**Franckfurt am Mayn, 1564**

Das Feld wirdt nit vm gemeines/ sonder vind deß Eigen Nutzen wegen  
gebauwet. Das IX. Capitel.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-11794)

## Von dem lob des

den sachen nicht etlicher massen zu hilff  
komme.

**Wigē Zu** **szē Mē** **schē gros** **se hilff ge** **than / vñ** **nocht thut**  
Darmit jr aber dester basz verstehen  
möget / welcher massen / auch wie groß  
mein hilff sey / vñnd was grossen fürs  
standts ich dem Menschlichen Ges  
schlecht / in dem allē biszher gethan hab /  
vñ noch thue / so wollen wir an den niz  
drigsten Stand vnter den dreyen / als  
den Pauren (da man sich an dem wez  
nigsten zu versehen hett / dasz meine ges  
nad bey jm so groß wer) oder sey / an  
fahen.

Das Feld wirdt nit vñ  
gemeines / sonder vmb des Ei  
gen Nutzen wegen gebawet.

## Das IX. Capitel.

**U**nd anfenglich so frag ich also:  
ob man auch könne anzeigen /  
oder



## Eigen Nutzett.

18

oder sagen / daß je ein Pauers Mann  
erfunden sey worden / oder noch zu  
erfinden sey / der vmb gemeins Nutz  
willen / fürnemlich / vnd inn betrach-  
tung desselben die Ecker gebawt / oder  
welcher einen Pflug in das Feld gesü-  
ret würd haben / wenn in nicht Eigner  
Nutz darzu gedrungen oder verursacht  
hette.

Die Pau-  
ren bar-  
wen nit  
vmb ge-  
meinen /  
sondern /  
vmb dess  
Eigē Nus-  
zen willē  
die Ecker

Fürwar / jr müßet alle Hungers  
sterben / wenn jr kein Brot essen solt /  
welches also nur von gemeines Nutz  
wegen erbawet würd / weñ man aber  
wolt sagen / es würdē alle Stend durch  
des Pauers arbeit vnterhaltē / so könt  
man aber dennoch nit sagen / daß er nit  
auch gemeinem Nutz zu gut bauwete.  
Ich bekenn solchs selb waar seyn / aber  
ich sag / daß solchs nicht freywillig ge-  
schicht / sonder auß einem drang. Deñ  
wenn man einem Pauern zuließ / daß  
er allein für sich selbs bauwet / oder sonst  
solchs nit ander seiner notturfft halb /

Alle frem-  
de werdē  
nit durch  
der pau-  
re arbeit  
erhaltē.

D ij die er



## Von dem lob des

Als wär die er durch seinen Bauw suchen muß  
de wol se geschehe / So würd man bald sehen /  
hen / wie wie lieb er den gemeinen nutz hett.  
lieb Pau wie lieb er den gemeinen nutz hett.  
ren dē ge

meinen  
nutzē het Desgleichen hett es sich auch mit  
ten / wen Rauffleuten vnd Handtwerckern /  
sie nicht Denn welcher Rauffmann ist se vber  
Bauwen Meer gefahren / hat sein Leib vnd Les  
müßten. ben gewagt / daß er Specerey oder ans  
Also hett dere Rauffmannschafft so den Mens  
es sich schen nicht allein zu der Speiß / sonder  
auch mit auch zur gesundheit höchlich dienet /  
Rauff- auß India herüber brechte / gemeinem  
leuten. nutz zu gut / wenn in nicht Eigner nutz  
oder geiz darzu reizte.

Welcher Welcher Handwercksmann hat se  
Handt- begert zu arbeiten / gemeinem nutz zu  
werck's gutem / oder auß liebe desselben / wenn  
man hat in nicht entweders mangel oder gebres  
gemeinē chen der Narung / oder aber der Geiz  
nutz zu sonit zu ersettigen ist / darzu gebracht  
gut Bege hette.  
ret zu ar-  
beiten.

Ich red in einer gemein daruon / vñ  
wil hiemit nicht abgeschlagen haben /  
daß



e daß man nicht etlich fünde / die anderst  
 e gesinnet weren / wiewol es mir schwer  
 e lich zuglauben / daß jemand erfunden  
 e werd / der allein von gemeines Nutes  
 e wegen etwas gethan / oder gearbeitet /  
 e wo in nicht Eigner Nutz etlicher maß  
 e darzu verursacht hab / vñ mit geloffen  
 e sey. Es macht auch ein Schwalm kei  
 e nen Sommer / wie im Sprichwort  
 e ist. Also sehet jr nun / daß nicht allein  
 e euwer Leben / sonder auch was dar  
 e nach das höchst vnd gröst ist: Essen/  
 e Trinken / Kleider / Heuser / vnd alles  
 e ander / daß die Menschliche nottürff  
 e tigkeit nicht gerahen noch emperen  
 e mag / vnd jr das alles von meinen gna  
 e den habt / denn wo der Eigen Nutz nit  
 e wer / so müßet jr des alles manglen / a  
 e ber wie hart würd jrs mangelen / so jr  
 e doch one dasselb nicht leben könnt.

Doch  
 möchte et  
 lich zu fin  
 den seyn /  
 ist aber  
 schwer  
 lichen zu  
 glauben  
 die etwas  
 vmb ges  
 meines  
 nutzē we  
 gē gethā  
 hetten.

Wenn Ma  
 gner Ma  
 gen nicht  
 wer müs  
 ste oft et  
 ner man  
 gel habē.

Derowegen so mag vnd sol ich bil  
 lich mit einem wort diß alles beschließ  
 sen / nemlich / jr könntē oder möchten

D iij one



Von dem lob des  
one mich nicht leben / auch ein tag nie  
one mich seyn.

Vmb des Eigen Nutzen  
wegen / wirdt auch nach  
hohen Geistlichen vnd  
Weltlichen stenden  
getrachtet.

### Das X. Capitel.

**I**n schawet vnd betrachte  
weiter mit innerlichen augen/  
vnd herzen / die andern zweien  
Stend der Welt.

Nemlich / die Geistlichkeit vnd Res-  
gierung / so werdet jr greifflich finden/  
vnd erfahren / wie großlich der Eigen  
Nutz dem Menschlichen Leben zu hilff  
kombt.

Denn wer wolt sich doch diser bey-  
der Stend vnterziehē / welcher bedecke  
die groß